

## ■ Aktuelles



Dieter Herwig,  
Fachberater beim GUSO-  
Team in Düsseldorf für die  
Bereiche Mitglieder/Beiträge  
und übergreifende Funktio-  
nen im Bereich Zahlungs-  
und Buchungswesen

### Prototyp zeigt Leistungsfähigkeit der neuen Software

Der Prototyp der neuen GUSO-Software ist da. „Mit ihm haben wir ein Teil der Vorstellungen an ausgesuchten Elementen in die virtuelle Praxis umgesetzt“, erklärt Dieter Herwig, Fachberater beim GUSO-Team in Düsseldorf. „Jetzt kann sich jeder ein Bild davon verschaffen, was in GUSO-Neu möglich sein kann.“ Der Prototyp bietet die Chance, die neue Software zur erproben und praktische Beispiele zu demonstrieren.

Das Projektteam hat dafür den Bereich Unternehmens-Kataster ausgewählt. Hier zeigt sich, wie ein Unternehmen oder Teilunternehmen in GUSO-Neu anzulegen ist und wie dort die Adress- und Kontenpflege aussehen kann. Im Gegensatz zur bisherigen Praxis erfolgt dabei der Einsatz sogenannter Assistenten, die Schritt für Schritt durch die Eingabe der Daten führen. Nicht nur, dass viele PC-Anwender an diese Methode aus anderen Programmen wie beispielsweise Bankensoftware gewöhnt sind, sie ist außerdem bequem und verhindert, die Eingabe von Daten zu vergessen. Dabei wird jederzeit deutlich, ob es sich bei den jeweiligen Eingabefeldern um Pflichtfelder handelt oder ob die Einträge nicht unbedingt notwendig sind.

Als zu unübersichtlich erwies sich der Versuch, den Mitgliederbestand, der oft einen Umfang von 30.000 bis 50.000 Unternehmen umfasst, insgesamt als Baumstruktur darzustellen. Für einzelne Unternehmen ist es allerdings möglich. Nachgeordnete Teilunternehmen und Betriebsstätten werden hierarchisch eingegliedert in einem Katasterbaum aufgeführt und können direkt zur Bearbeitung angesteuert werden. Die bisher nur theoretisch vorgestellten Funktionen, wie zum Beispiel Masken zu vergrößern, zu verkleinern oder auszublenden, sind im Prototyp realisiert. Dieter Herwig dazu: „In der jetzigen Phase zeigt der Prototyp, welche vielfältigen Varianten, Navigationsschritte und Arbeitswege in GUSO-Neu möglich sein können. Von hier aus lässt sich weiterplanen und beschreiben, was in den fachlichen Spezifikationen für die verschiedenen Teilbereiche in die Praxis umzusetzen ist.“

## Inhalt

### ■ Aktuelles

**Prototyp zeigt Leistungsfähigkeit der neuen Software**

**LUK Hamburg und UK Schleswig-Holstein fusionieren mit GUSO**

**Releases 2007**

### ■ Kurzgefragt

**Mit neuer Software für die Zukunft aufrüsten**

### ■ Aus der Software-Werkstatt

**Dokumentenmanagement mit neuer GUSO-Software**

### ■ Am Arbeitsplatz

**GUSO und KF.B-NET – Zusammenspiel bei DRGs**

### ■ Zu guter Letzt

**Namenswettbewerb**

## **LUK Hamburg und UK Schleswig-Holstein fusionieren: GUSO startet am 1. Januar 2008 in Kiel**

Pünktlich zur Fusion der Landesunfallkasse Hamburg und der Unfallkasse Schleswig-Holstein zur Unfallkasse Nord am 1. Januar 2008 startet bei den Kielern auch ein neues Zeitalter, was den elektronischen Systemstandard betrifft. Ab Anfang Januar werden die Mitarbeiter dort mit GUSO arbeiten.

„GUSO ist eine klare Verbesserung“, erläutert Jan Nuskowski von der IT-Abteilung in Hamburg und dort zuständig für die Migration, den Datentransfer vom alten ins neue EDV-System. „Es ist ein sehr viel komfortableres System, als das bisherige dort. Die Fachbereiche werden umfassender abgebildet und es gibt eine sehr viel größere Bandbreite der Bearbeitungsmöglichkeiten.“ So werden beispielsweise in Zukunft auch die Unfallrenten in Schleswig-Holstein nicht mehr über den Postservice sondern direkt über GUSO zur Zahlung angewiesen. „Alle IT-Services werden für Kiel von Hamburg aus angeboten. Ein dicke Datenleitung verbindet die Kieler mit dem Server in Hamburg“, so Nuskowski.

Damit der Übergang reibungslos läuft, arbeiten die Düsseldorfer und die Norddeutschen GUSO-Experten auf vollen Touren. „Wir haben bereits alle Kataster- und Versicherungsfälle testweise übertragen, so dass jetzt auch die Schulungen der Mitarbeiter mit Echtdateien stattfinden können“, erläutert Franz Lehmann vom GUSO-Team in Düsseldorf. Insgesamt handelt es sich um etwa 26.000 Kataster- und 1,1 Mio Versicherungsfälle, die in die GUSO-Datenbank übertragen und geprüft werden mussten. Selbstverständlich werden die Mitarbeiter der ehemaligen UK Schleswig-Holstein nicht ins kalte Wasser gestoßen. „Es sind bereits Schulungen gelaufen und finden auch weiterhin statt, damit alle zu Beginn des neuen Jahres fit in der Anwendung von GUSO sind“, versichert Lehmann.

Die eigentliche Migration der Daten ist für die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geplant. Für die Eingaben im Bereich Renten- und weitere Geldleistungen, die nicht automatisch migriert werden können, bleibt noch Zeit bis zum 31. Dezember 2007 die Daten per Hand zu erfassen. Hier ist aber mit weniger als 100 Versicherungsfällen zu rechnen. Am 4. Januar fällt dann der Startschuss für GUSO in Kiel.

## **Releases 2007**

Drei Jahre lang hatte sich bei den Unfallrenten nichts getan. Doch in diesem Jahr überraschte die Steigerung des Rentensatzes die GUSO-Entwickler ziemlich kurzfristig. Erst im März traf die Nachricht

ein, dass die Renten zum 1. Juli neu berechnet sein mussten. Das GUSO-Team reagierte mit dem Release 1/2007 und gestaltete den Anpassungsprozess um einiges ablauforientierter.

Schritt für Schritt lässt sich mit der neuen Maske die Anpassung anwenderfreundlich bearbeiten. Der Informationsbutton gibt Auskunft darüber, was GUSO im jeweiligen Bearbeitungsschritt durchführt. Nach jedem Schritt schreibt GUSO ein Protokoll, anhand dessen der Anwender Fehlerfälle erkennen und bereinigen kann.

Klar durchstrukturiert:  
Die Maske für den  
Release 1/2007



Bevor die heiße Phase der Rentenanpassung Anfang Juli eintrat, hatten alle Verbände in den Räumen bei GUSO in Düsseldorf die Möglichkeit, die Regelanpassung mit Unterstützung der Fachberater zu testen. Nahezu alle Verbände nutzten die Gelegenheit. Innerhalb von zwei Wochen spielten die Mitarbeiter aus den Verbänden und vom GUSO-Team immer wieder Regelanpassungen durch. Mit großem Erfolg, denn die realen Regelanpassungen liefen anschließend in den Verbänden ohne nennenswerte Probleme.

Weitere GUSO-Änderungen, die jedoch nicht alle Verbände betrafen, bot das Putlevel im Juli. Hier lag der Schwerpunkt darin, in Zukunft die Migration der Daten der Unfallkasse Schleswig-Holstein umzusetzen, also sicherzustellen, dass vorhandene Daten in ein neues Softwareumfeld mitgenommen werden können. Die Landesunfallkasse Hamburg und die Unfallkasse Schleswig-Holstein fusionieren zum 1. Januar 2008 zur Unfallkasse Nord – datentechnisch eine Aufgabe, der sich das GUSO-Team im Moment stellt.

Im Winterrelease packt GUSO ein Änderungsbündel mit dem Schwerpunkt DALE/KommPort und kleineren Fehlerbehebungen an.

## ■ Kurzgefragt



Dipl.-Ing. Alfons Grösbrink  
Hauptgeschäftsführer  
der BG BAHNEN und  
Vorsitzender des  
Lenkungsgremiums bei der  
GUSO GbR

### **Fünf Mitglieder des Lenkungsgremiums bewerten Inhalt und Qualität**

#### **Warum gibt es ein Lenkungsgremium? Und was macht es eigentlich?**

Mit dem Start des Projekts „GUSO Neu“ im Januar 2007 hoben die Projektpartner auch die Idee des Lenkungsgremiums aus der Taufe. Die Gesellschafterversammlung setzte das Gremium aus fachlich kompetenten Entscheidern der Unfallkassen ein, um die Projektarbeit eng zu begleiten. Die fünf Mitglieder bewerten inhaltlich und qualitativ den Entwicklungsfortschritt, treffen ggf. notwendige Entscheidungen und tragen Grundsatzfragen an das GUSO-Aufsichtsgremium heran.

#### **Wie ist das Gremium besetzt?**

Das Aufsichtsgremium hat die fünf Mitglieder des Lenkungsgremiums benannt. Um die Kommunikation zwischen Lenkungsgremium und Projektleitung effektiv zu gestalten, ist jedes Mitglied für einen bestimmten Themenbereich zuständig.

- Helmut Müller – Unfallkasse Rheinland-Pfalz, (Rehabilitation)
- Manfred Schmidt – GUVV Westfalen-Lippe, (Übergreifende Funktionen)
- Johannes Plönes – Feuerwehr-Unfallkasse NRW, (Mitglieder, Beitrag, Regress)
- Manfred Hagelstein – Unfallkasse Baden-Württemberg, stv. Vorsitzender
- Alfons Grösbrink – BG BAHNEN, Vorsitzender (Prävention)

Außerdem arbeiten vier Vertreter des projektausführenden Softwarehauses Steria-Mummert Consulting (SMC) im Lenkungsgremium mit.

#### **Woran arbeitet das Gremium? Welche Ziele verfolgt es?**

Die neue GUSO-Software soll innerhalb der vorgesehenen Zeit bis Frühjahr 2009 in der von allen Gesellschaftern erwarteten Qualität fertiggestellt sein. Dieses Ziel verfolgt selbstverständlich auch das Lenkungsgremium. In der letzten Sitzung am 6. August 2007 waren beispielsweise der Statusbericht der Projektleitung und der Prozess der Auftragskonkretisierung die Inhalte. Die Mitglieder des Lenkungsgremiums konnten sich davon überzeugen, dass das Projekt „GUSO Neu“ auf einem guten Weg ist.

## ■ Aus der Software-Werkstatt

### Neue GUSO-Software bietet in Zukunft komfortables und zielorientiertes Dokumentenmanagement

Moderne Informationstechnik macht ´s möglich – mehr und mehr verschwinden Akten auf Papier. Doch nicht nur die technischen Möglichkeiten führen dazu, dass Daten oft nur noch elektronisch übertragen werden, manchmal sind es auch die gesetzlichen Vorgaben, wie zum Beispiel beim Verfahren DALE-UV – durch das die gesetzlichen Unfallversicherungen zum elektronischen Datenaustausch mit den Durchgangsärzten verpflichtet sind. Bei der Unfallkasse Sachsen-Anhalt gab es Ende der 90er Jahre noch einen weiteren Grund, sich für ein Dokumentenmanagementsystem (DMS) zu entscheiden, das die elektronischen Dokumente verwaltet und archiviert. „Wir brauchten für unsere UK einen Neubau, da wäre es auf Dauer viel zu teuer geworden, Lagerstätten für die Papierakten vorzuhalten“, erinnert sich Peter Klose, Bereichsleiter EDV bei der UK Sachsen-Anhalt. Damals entschieden sich die Sachsen-Anhaltiner dafür, ein externes DMS an GUSO anzubinden. Mit Stichtag 1. Januar 2001 schafften sie so für eingehende Unfälle Papier im Hause weitestgehend ab. „Unterlagen, die per Papier eingehen werden eingescannt und übers Netz digitalisiert den Mitarbeitern zur Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt“, erklärt Klose.

„Auch in unserer bestehenden GUSO Software haben wir ein grundlegendes DMS mit Ein- und Ausgangsdokumenten und Dokumentenerzeugung“, erläutert Gerd Förster, Experte auf diesem Gebiet im GUSO-Team. Und für die Neuentwicklung GUSO hat sich das Düsseldorfer Team gemeinsam mit den Experten aus den Verbänden im Bereich DMS viel vorgenommen.

„Wir werden das System in GUSO Neu nicht nur ergonomisch angenehmer gestalten. Ziel ist es vor allem, zielorientiert die zunehmende Flut elektronisch eingehender Dokumente optimal verwalten zu können“, so Förster.

„Wir werden die Arbeitsoberfläche so strukturieren, dass eine Darstellung der Akten in Listen oder in Baumstruktur möglich ist, so wie PC-Anwender es aus anderen Programmen gewöhnt sind“, betont er. Neu auf dem Bildschirm wird der Arbeitskorbbereich sein. Hier gehen alle papierlosen Informationen zentral ein und der Sachbearbeiter kann seine täglichen Arbeitsabläufe auf einen Blick strukturieren. „Neben personenbezogenen Arbeitskörben soll es auch Gruppenarbeitskörbe geben“, erläutert Förster.



Uwe Kitzmann

Ist in Düsseldorf verantwortlich für die Pflege der jetzigen GUSO-Version und Ansprechpartner für alle Anwender aus den Unfallversicherungsträgern. Meldungen von Fehlern und neuen Anforderungen nimmt er über das bekannte Meldungsmanagement im internen Bereich der GUSO-Homepage entgegen.

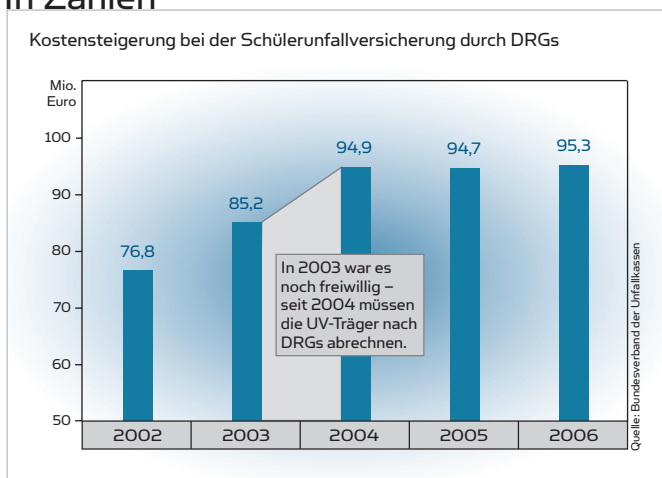
Bei aller Kunst des papierlosen Verarbeitens wollen die Düsseldorfer allerdings nicht vergessen, dass viele Dokumente immer noch per Papier bearbeitet werden müssen. Dazu Gerd Förster: „Trotz aller Digitalisierung ist auch bei der neuen GUSO-Software konventionelles Arbeiten mit Papier möglich und wird gut unterstützt.“

## ■ Am Arbeitsplatz

### **GUSO und KF.B-NET – Ein gutes Zusammenspiel bei DRGs senkt die Kosten der Unfallkassen**

Die Software für Unfallkassen muss anpassungsfähig und flexibel sein. Das zeigte sich in der Vergangenheit nicht zuletzt zu Beginn des Jahres 2004 durch die Einführung des DRG-Systems zur Vergütung von Krankenhausleistungen. „Es war schnell klar, dass wir für diese neue pauschalierte Abrechnungsweise eine detaillierte Rechnungsprüfung brauchen“, erinnert sich Karl-Heinz Hoffmann, Experte für DRGs bei

## In Zahlen



der Unfallkasse Rheinland-Pfalz. Die Wahl fiel auf das sogenannte KF.B-NET, ein Prüfprogramm für die eingehenden Krankenhausrechnungen. Es findet Fehler und Regelverstöße bei der pauschalierten Abrechnung und listet sie auf. Weiterhin schlägt das KF.B-NET vor, wie die jeweilige Rechnung zu kürzen ist und wie die einzelnen Rechnungspositionen anzupassen sind.

„Im zweiten Schritt war uns wichtig, unsere Haussoftware GUSO mit dem neuen Programm zu verbinden, um eine

doppelte Eingabe der Daten zu vermeiden“, so Hoffmann.

Nach einer eingehenden Testphase begann im Mai 2005 die verknüpfte Version GUSO – KF.B-NET ihre Arbeit. Die Schnittstelle zwischen den zwei getrennten Systemen ermöglicht es, die Daten von der Prüfsoftware direkt in GUSO zu transferieren und die Rechnung zu bezahlen. „So finden wir überhöhte Rechnungen, ohne den Umweg über Papier gehen zu müssen“, erläutert Hoffmann. Die Prüfung der DRG-Abrechnungen birgt ein enormes Einsparpotenzial.

„Selbstverständlich übernimmt auch die neue GUSO-Software diese Funktionen“, betont Heinz Lienkamp, DRG-Experte im GUSO-Team. „Und wir arbeiten an weiteren Verbesserungen“, so Lienkamp.

Ein Ziel im Bereich DRG-Abrechnungen ist es, dass in Zukunft auch bei mehrfacher Prüfung der Rechnungen die Programme KF.B-NET und GUSO noch besser korrespondieren.

## ■ Zu guter Letzt

### **Namenswettbewerb für GUSO Neu: JABUS, GUSO EVA oder doch besser Nussy 13?**

Kennen Sie eigentlich UKOS, Progress-UVT oder JABUS? Kennen sie nicht? Können Sie auch nicht – denn diese Wörter sind ganz neu. Hier waren kreative Köpfe der gesetzlichen Unfallversicherung am Werk. Schon diese drei Vorschläge aus den Einsendungen zum Namenswettbewerb für GUSO Neu zeigen, welches erfinderische Potenzial in den GUSO-Anwendern steckt. Etwa 20 Beschäftigte haben sich am Namenswettbewerb beteiligt und rund 50 Vorschläge geschickt – viele davon auch mit tieferer Bedeutung. GUSO GT – für genuine technology, UPRO – Unfallversicherungsprogramm oder GUSO EVA – für evolution application. Manches klingt flott und unkompliziert: GUSO easy, SUSi, oder vielleicht einfach nur G+? Und wer bei „Nussy“ lediglich an ein Ungeheuer in einem schottischen Tümpel denkt, liegt verkehrt. „Nussy 13“ lautete ein – wie auch immer ernst gemeinter – Vorschlag. Vielleicht ist für diesen kreativen Kopf die neue GUSO-Software noch ein Schreckgespenst? Das sollte auf keinen Fall so bleiben. Das GUSO-Team in Düsseldorf und die GUSO News arbeiten „mit allen geeigneten Mitteln“ daran, dass sich die Anwender ihre neue Software nicht ins schottische Hochland zurückwünschen.

Wie am Ende der neue Motor der GUSO-Informationstechnik wirklich heißen wird, steht noch nicht fest. Sobald sich alle Gremien geeinigt haben, werden wir Sie selbstverständlich in GUSO News informieren.

Fest steht allerdings, wer beim Wettbewerb gewonnen hat. Die Auslosung aus allen Einsendungen ergab:

- 1. Platz – eine Digicam Ixus 60 gewinnt Susann Meißner von der UK Baden-Württemberg,
- 2. und 3. Platz – jeweils ein Restaurantgutschein über 100 Euro gehen an Stephanie Soest vom Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverband und Angelika Hinkelmann von der LUK Hamburg.

Wir gratulieren den Gewinnern und danken fürs Mitmachen.

## Impressum

Herausgeber: GUSO GbR  
Kanzlerstraße 8a  
40472 Düsseldorf  
Verantw.: Christoph H. R. Lankers  
Verlag: KomPart Verlagsgesellschaft  
mbH & Co. KG  
www.kompart.de  
Redaktion: Beate Pelz  
Grafik: Désirée Gensrich